



# **Orgelfahrt nach Schlesien 2008**

**mit dem Verein zur Erforschung und Erhaltung  
schlesischer Orgeln e.V. (VEESO)**

## **Bericht über die Schlesienreise des VEESO in der Zeit vom 04.09. — 08.09.2008**

Reiseablauf entsprechend des Programms mit 45 Teilnehmern

Leitung: Herr Karl-Heinz Wehner Herr Hans Hacke

### **1. Tag — 04.09.2008**

Reiseunternehmen Busche realisierte die technische Sicherstellung der Reise. Beim Halt an der Raststätte Michendorf stiegen weitere zwei Teilnehmer zu, die von Herrn Wehner begrüßt wurden bevor die Weiterfahrt erfolgte.

Mittagspause: 12.10 Uhr— 13.00 Uhr

Mit Halt an der Autobahnauffahrt Königs Wusterhausen stiegen 4 weitere Mitreisende zu und die Fahrt ging weiter nach Müllrose zur Besichtigung und Führung durch die Orgelbauwerkstatt W. Sauer.

Herr Hacke bereitete die Teilnehmer bereits im Bus auf die Führung durch die Firma W. Sauer, die im Jahre 1857 durch Wilhelm Sauer gegründet wurde und 2007 ihr 150 jähriges Firmenjubiläum beging, vor.

Herr OBM Peter Dohne empfing die Reisegesellschaft herzlich und führte zur Einführung die Entwicklung der Firma von 1857 bis 2008 aus.

Stationen: Firma W. Sauer in Frankfurt (Oder) gegründet Paul Walcker — Dr. Oscar Walcker, 1945 — Initiative von Anton Spallek zum Wiederaufbau der Orgelbauwerkstatt. 30 Jahre durch die DDR-Zeit — ab 1972 VEB - W. Sauer Orgelbau Frankfurt (Oder) mit Gerhard Spallek (Sohn von A. Spallek) als Direktor. Auch andere Orgelbauwerkstätten im Gebiet der DDR konnten ihre ursprünglichen Namen nach der Verstaatlichung weiterführen z. B. VEB Jehmlich, Orgelbau Dresden, VEB Eule Orgelbau Bautzen, VEB Schuke Orgelbau Potsdam.

Lieferzeiten für Orgeln waren 8 — 10 Jahre, nach der Sowjetunion und der Bundesrepublik waren die Lieferzeiten kürzer. Nach der Wende erhält Walcker die Firma zurück, Umzug von Frankfurt (Oder) nach Müllrose.

Im Jahre 2000 musste die Firma Walcker Insolvenz anmelden. Neugründung der Firma Sauer, Herr Dohne wird Betriebsleiter. Jetzt arbeiten ca. 15 Kollegen hier.

Herr Dohne erklärt — gegenwärtig gibt es eine umfangreiche Nachfrage zur Restaurierung von Orgeln, außerdem gab er eine inhaltliche Übersicht über den Betrieb.

- Zinnwerkstatt

Erläuterung der einzelnen Arbeitsgänge zur Herstellung von Metallpfeifen.

- Holzwerkstatt

Bankräume und Maschinenraum. Hier konnten wir restaurierte Orgelteile, und solche, die noch restauriert werden müssen, besichtigen und den Mitarbeitern bei der Arbeit über die Schulter schauen.

- Intonierwerkstatt

Vorführung wie Töne entstehen und gestimmt werden. An einem Orgelmodell konnten die Funktionsweisen der verschiedenen Ladensysteme - Schleiflade, Kegellade, Taschenlade — beobachtet werden.

Kaffeepause — CD's und orgelbauspezifisches Druckmaterial konnte käuflich erworben werden.

Anschließend fuhr die Reisegruppe nach Frankfurt (Oder) in die Konzerthalle, eine ehemalige Franziskaner Klosterkirche, Carl Philipp Emanuel Bach. Dort steht eine beeindruckende W. Sauer-Orgel von 1975. Herr Dohne stellt diese Orgel vor und macht Ausführungen zu technischen und klanglichen Aspekten. Klanglich vorgeführt wird uns die Orgel durch unser VEESO-Mitglied Herrn Nöbel.

Die Orgel verfügt über 3.974 Pfeifen, mit insgesamt 50 Registern. Diese sind verteilt auf Rückpositiv, Hauptwerk, Schwellwerk und Pedal. Außer dem Spieltisch direkt an der Orgel gibt es noch einen fahrbaren elektrischen Spieltisch. Jetzt hat die Orgel einen Wert von ca. 1,2 Mio €.

Während der Fahrt nach Sternberg (Torzym) erhielten wir noch weitere Informationen zu Frankfurt (Oder) — nach der Wende schrumpfte die Einwohnerzahl von 100.000 auf 60.000. Sie ist nach wie vor eine Hochburg des Boxsports (Henry Maske, Axel Schulz)

Mit der Ankunft in Sternberg, dem Einchecken und dem gemeinsamen Abendessen endete der 1. Tag unserer Reise.

## **2. Tag — 05.09.2008 Fahrt nach Liegnitz**

Abfahrt: 09.00 Uhr nach Liegnitz über Grünberg

Die Fahrt führte durch schier endlose Wälder, die mit Pilzen übersät waren, die man vom Bus aus sehen konnte und die die Pilzsucher nicht suchen sondern nur noch abpflücken mussten. Wir befanden uns noch im ehemals zu Brandenburg gehörenden Landstrich.

In Crossen überquerten wir die Oder und kamen nach Schlesien, Richtung Grünberg.

Während der Fahrt Richtung Grünberg führte Herr Wehner aus wie der ev. Glaube nach Schlesien kam. Entwicklung der Reformation von Gegenreformation unterbrochen. Erst nachdem 1741 Preußen Einfluss auf Schlesien hatte konnte sich der ev. Glaube frei entwickeln.

Herr Hacke berichtet über die ev. Kirche in Grünberg und die Restaurierung der Orgel durch die Firma Hammer (Hannover), die 1999 abgeschlossen wurde. Dieses Projekt wurde durch den VEESO unterstützt.

An Grünberg fahren wir vorbei Richtung Liegnitz und erfahren auf der Weiterfahrt etwas über Geschichte, deren Herzöge und die Reformation 1521. In der

Liebfrauenkirche wurde das Abendmahl erstmals in beiderlei Gestalt gefeiert ... Ausführungen durch Herrn Hacke über die Parabramorgel in der Liebfrauenkirche, die 1914 durch die Firma Weigle und Schiedmeier gebaut wurde. Die Orgel wurde im Jahre 2000 für 300.000,00 DM restauriert. Die Erika-Simon-Stiftung hat die Höchstlast getragen und der VEESO. Die Restaurierung wurde durch die Firma Hammer (Hannover) durchgeführt.

Nach dem Einchecken besuchten wir um 17.30 Uhr das Orgel-Konzert in der Liebfrauenkirche. Der Organist Herr Marek Pilch stellte die Parabramorgel in der Liebfrauenkirche vor mit

- Präludium von Buxtehude
- meditativer Choralbearbeitung von Jan Gawlas, geboren 1901, gestorben 1965 und
- Werke von Max Reger - Toccata in d-moll , ohne Fuge, die dorische Toccata von Bach und
- Variationen zu „Der Mond ist aufgegangen.

Herr Pilch informierte außerdem über die Heinrich-Schütz-Tage in Breslau in der Zeit vom 01.10. — 04.10.2009

19.00 Uhr Abendessen im Hotel

### **3. Tag — 06.09.2008 Verleihung des Schlesienpreises**

An diesem Tag unserer Reise waren wir integriert in das Programm des Landes Niedersachsen 2008 in Liegnitz zur Verleihung des Kulturpreises Schlesien an Hubert Unverricht, Musikwissenschaftler, Anna Malicka-Zamorska, Bildhauerin und die horen — literarische Zeitschrift (Sonderpreis).

Diese Veranstaltung fand in der Ritterakademie Liegnitz statt, die ihr 300 jährigs Bestehen feierte und in der Hubert Unverricht bis 1945 selbst Schüler war.

Der Chor und die Instrumentalisten der Musikoberschule Liegnitz, die ebenfalls in der Ritterakademie ihren Sitz hat, umrahmten diese Veranstaltung musikalisch eindrucksvoll.

Nach dem Genuss des vorzüglichen Buffets im Vorraum der Ritterakademie, wo auch Bücher zum Verkauf angeboten waren, gab es die Möglichkeit der Stadtbesichtigung bis zum Konzert im Stadttheater, wo polnische Laienkünstler Werke polnischer und deutscher Komponisten eindrucksvoll zu Gehör brachten. Im Anschluss daran wurde ebenfalls im Stadttheater der Film „Auf- und Untergänge einer Stadt“ dargeboten. Dieser Film wurde in Liegnitz gedreht und zeigte das Leben und die Arbeit der Menschen im Stadttheater zwischen den Jahren 1933— 1953. Eine sehr gelungene und anspruchsvolle und beeindruckende Filmarbeit.

19.30 Uhr Abendessen im Hotel

### **4. Tag — 07.09.2008 Fahrt nach Krummhübel**

Über Jauer und das in der Ferne liegende Wahlstatt und Bolkenhain führen wir nach Ketschdorf, 1311 erstmals genannt. Neben der alten Kirche wird 1884 eine neue ev. Kirche gebaut. 1904 wird eine Orgel, mit 2 Manualen und Pedal mit insgesamt 21 Registern durch die Firma Schlag & Söhne — Opus 692, erbaut. Die Kirche wird jetzt von der katholischen Gemeinde genutzt. Der Dorfpfarrer

erklärt die Veränderungen in der Kirche (Altar, Taufbecken usw.). In Ketschdorf wird 2011 eine 700-Jahr-Feier des Ortes stattfinden, die gemeinsam mit der polnischen Gemeinde und den ehemaligen Bewohnern der ev. Gemeinde begangen werden soll. Der VEESO unterstützt die Restaurierung der Orgel und übergab den Auftrag an Firma Eckehard Groß mit einem Volumen von ca. 40.000,00 €.

Gemeinsam gingen wir den Weg zum Friedhof, auf dem ein Gedenkstein im Jahre 2004 zu Ehren der hier verstorbenen ehemaligen deutschen Bewohner errichtet wurde und legten einen Blumenstrauß nieder.

Weiterfahrt nach Grüssau. Die Abtei in Grüssau wurde vor ca. 700 Jahren von Anna (Schwiegertochter der hl. Hedwig) gegründet.

Michael Engler, der Jüngere aus Breslau baut 1732 bis 39 die noch vorhandene Orgel. Sie wird gegenwärtig durch die Firma Jehmlich restauriert. Die ursprünglich geplante Besichtigung der Orgel konnte leider nicht stattfinden.

Herr Hacke gibt Erläuterungen in der Josephskirche. Die Malereien sind von Willmann, dem schlesischen Rembrandt. An den Mauern der Seitenschiffe wird die Geschichte Josephs erzählt.

Die Orgel wurde auf Veranlassung des VEESO 1995 restauriert. Es ist ein einmanualiges Werk eines unbekanntes Meisters von 1695.

Neben den glanzvollen schlesischen Städten wie Breslau, Liegnitz, Hirschberg und Grüssau liegt südlich davon an der Grenze zu Tschechien die graue Stadt Schömburg. Früher Sommerfrische (Laubenhäuser), Marktplatz — heute verfallene Steinhäuser, Stadt der 12 Apostel — Holzhäuser von denen noch 11 Häuser stehen, die bewohnt sind. Wirtschaftlich liegt die Stadt heute am Boden.

Die Orgel in Schömburg ist eine Orgel der Firma Schlag & Söhne, 2 Manuale/Pedal mit 27 Registern, Opus 555?, Orgel steht hinter einem barocken Gehäuse. Sie befindet sich in einem bedauernswerten Zustand, teilweise noch bespielbar, was Herr Hacke unter Beweis stellte.

Die Fahrt führte dann durch das Landeshuter Tal über den Schmiedeberger Paß ins Schmiedeberger Tal nach Krummhübel. Es war eine sehr schöne Fahrt durch einzigartige Natur. Die beginnende Laubfärbung der Bäume unterstrich dieses wunderbare Panorama.

Nach dem Einchecken und dem Beziehen der Zimmer fahren wir zunächst und liefen dann weiter zur Kirche Wang. Diese Kirche liegt unterhalb der Schneekoppe auf 885 m ü. M. und stammt aus dem Ort Wang in Südnorwegen. 1842 kam sie ins Riesengebirge, wo sie wieder aufgebaut und 1844 feierlich eingeweiht wurde.

Pfarrer Kernbach aus Salzwedel begrüßte uns zur Andacht und Psalmlesung. Unser gemeinsames Singen wurde durch Herrn Klaus Hagen auf der Orgel begleitet. Diese Andacht war von besonderer Art, da die Teilnehmer der VEESO-Fahrt die Gelegenheit nutzten, sich bei den Organisatoren dieser Reise, die sich ihrem Ende näherte, zu bedanken. Herr Wehner und Herr Hacke erhielten eine kleine Orgelpfeife von Frau Bartsch überreicht und Ehepaar Narten begleitete dies durch ein in nette Verse zusammenverfasste Gedicht.

Herr Hacke übergibt als Geschenk an die Gemeinde in Wang Abendmahl-Hostien aus dem Diakonissen-Mutterhaus in Hannover.

Die Orgel wurde 1926, op. 1322 der Firma Sauer (Inhaber Dr. Oscar Walcker) gebaut. Sie hat 2 Manuale / Pedal, 15 Register, Manual- und Pedalkoppeln, Super-Suboktavkoppel, Rollschweller.

Der Besuch der Kirche Wang und des anliegenden kleinen Friedhofs, auf dem u. a. die Schwägerin von Gerhart Hauptmann, Luise Pohl, bestattet wurde, war ein besonderer Höhepunkt dieses Tages.

Zum Abschluss des Tages erwartete uns ein opulentes Abendbrot in unserem Hotel.

## **5. Tag — 08.09.2008 Rückreise über Lauban nach Görlitz**

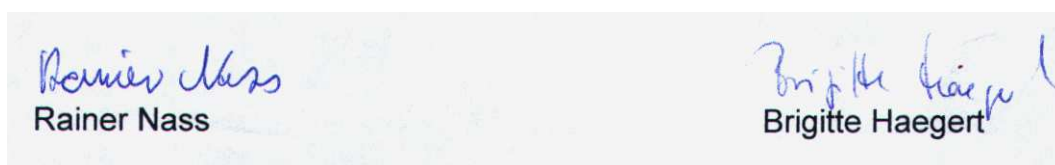
Auf der Fahrt nach Lauban fuhren wir durch Hirschberg, Greifenberg und genossen dabei letzte Blicke in das herrliche Isergebirge, die wundervollen Wälder und nahmen Abschied von der Schneekoppe.

Dabei erfuhren wir durch die Herren Wehner und Hacke etwas zur Gegend, Geschichte und Orgellandschaft, u. a. dass die Orgel in der Laubaner ev. Kirche nach der Restaurierung am 1. Pfingstag 2001 wieder eingeweiht wurde.

In Lauban Besuch der ev. Frauenkirche.

Begrüßung durch Pfarrer Cäsare Krolowicz, der uns eine ausführliche Schilderung über die Kirche und das heutige Gemeindeleben, sowie über seine Arbeit vortrug. Die Orgel in der Kirche wurde durch OBM H. Eichler, Görlitz 1888 gebaut. 2 Manuale/ Pedal, 15 Register, mechanische Schleiflade, Manual- und Pedalkoppeln. Auch hier hörten wir die Orgel, die für uns dankenswerterweise Herr Nöbel zum Klingen brachte.

Nach kurzer Weiterfahrt erreichten wir den polnischen und deutschen Teil von Görlitz. Hier verließen die ersten vier Teilnehmer die Reisegruppe.



Rainer Nass

Brigitte Haegert